

Jugendamt

Sitzungsdrucksache Nr. 081/2009
-öffentliche Sitzung-**B e s c h l u s s v o r l a g e****TOP: Einrichtung eines weiteren Familienzentrums in Lüdenscheid****Vorgesehene Beratungsfolge:**

Jugendhilfeausschuss

Termine:

26.05.2009

Beschlussvorschlag:

Als Tageseinrichtung für Kinder, in der mit Wirkung ab 01.08.2009 ein Familienzentrum eingerichtet wird, wird die städtische Kindertagesstätte „Gevelndorf“ ausgewählt.

Finanzielle Auswirkungen:

Das Land NRW fördert jedes Familienzentrum im ersten Jahr mit 12.000 €. Dieselbe Förderung ist für weitere Jahre möglich, wenn die Zertifizierung des Gütesiegels erlangt wurde. Zuschusszahlungen aus dem städtischen Haushalt sind nicht vorgesehen.

Grundlage der Aufgabe:

Es handelt sich um eine freiwillige Aufgabe und erfolgt auf der Grundlage der Zielsetzungen und Förderungsvoraussetzungen der Landesregierung NRW (Infos unter: <http://www.familienzentren.nrw.de/> Material).

Das neue Kinderbildungsgesetz (KiBiz) löste das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) ab und trat am 01.08.2008 mit Beginn des Kindergartenjahres 2008/2009 in Kraft. Darin ist die Einrichtung von Familienzentren verankert.

Begründung:

Im Rahmen eines schrittweise flächendeckenden Ausbaus wurde und wird die Anzahl der Familienzentren pro Jugendamtsbezirk durch die Landesregierung NRW erweitert. Das Kontingent wurde auf der Basis der Anzahl der Kinder von 0 bis einschließlich 6 Jahren (Angaben des LDS) vergeben. Bis 2012 erhält Lüdenscheid insgesamt 13 geförderte Projekte, die neben der Förderung und Bildung von Kindern auch Beratungs-, Bildungs- und andere Angebote für Eltern bzw. Familien bereitstellen.

Bislang werden in Lüdenscheid 6 Familienzentren gefördert. Folgende 4 Einrichtungen sind bereits zertifiziert:

- das „effzett“ Familienzentrum in der städt. Kindertagesstätte Hebborg, Leifringhauser Straße
- die Kindertagesstätte „Rappelkiste“ im SOS-Kinderdorf Sauerland, Claudiusstraße
- die katholische Kindertageseinrichtung St. Joseph, Am Ramsberg und
- die evangelische Kindertagesstätte Theodor Fliedner, Nordstraße.

Die beiden Einrichtungen

- evangelische Kindertagesstätte „Johannes-Falk“, Im Olpendahl und
- die Kindertagesstätte „Hellersen“ des Klinikums Lüdenscheid, Paulmannshöher Straße

befinden sich in der Pilotphase als Familienzentren.

Mit Schreiben vom 17.12.08 gab das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW die Planungsziele für das Kindergartenjahr 2009/2010 bekannt. Demnach kann ab dem 01.08.09 nur ein weiteres Familienzentrum in Lüdenscheid gefördert werden.

Die Kindertageseinrichtungen, die sich zum Familienzentrum weiterentwickeln möchten, wurden gebeten, sich bis zum 02. März 2009 beim Jugendamt der Stadt Lüdenscheid zu bewerben.

Um eine angemessene Versorgung zu erreichen, wurden neben allen Interessenten insbesondere Kindertageseinrichtungen aus den Bezirken Brügge, Oeneking/ Stüttinghausen, Buckesfeld/ Othlinghausen und Gevelndorf/ Freisenberg zur Bewerbung aufgefordert.

In den Bewerbungsunterlagen sind unter Berücksichtigung der Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Durchführung des Kinderbildungsgesetzes vom 14.11.08 vom MGFFI Aussagen zu folgenden Kriterien zu machen:

Leistungskriterien

- Bereithaltung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Kinder und Familien
- Förderung der Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
- Unterstützung bei der Vermittlung und Nutzung der Kindertagespflege
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Strukturkriterien

- Ausrichtung des Angebotes an den Sozialraum
- Aufbau einer verbindlichen Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Diensten, deren Tätigkeit den Aufgabenbereich des Familienzentrums berührt
- Bekanntmachung des Angebotes durch zielgruppenorientierte Kommunikation
- Sicherung der Qualität des Angebotes durch Leistungsentwicklung und Selbstevaluation

Ferner sollten auch Aspekte wie die interkulturelle Öffnung und räumliche und personelle Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung Bestandteil der Bewerbung sein.

Insgesamt liegen jetzt sechs Bewerbungen vor, die von der Verwaltung gesichtet und bewertet wurden. Neben der Beachtung der Kriterien des Gütesiegels „Familienzentrum NRW“ und jugendhilfeplanerischen Gesichtspunkten wie Demografie, Migrations- bzw. Ausländeranteile in den Stadtbezirken

wurde u.a. auch die Größe einer Einrichtung (Freistellung der Kita-Leitung) und die regionale Verteilung besonders berücksichtigt.

Die beiliegende Synopse zeigt alle eingegangenen Bewerbungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Aussagen zu den geforderten Gütesiegelkriterien, wobei die interkulturelle Arbeit und Integration von Familien mit Zuwanderungsgeschichte als Querschnittsaufgabe angesehen wird, die in allen Leistungsbereichen des Familienzentrums Berücksichtigung finden muss. Maßgeblich wurden die bereits tatsächlich vorhandenen Strukturen berücksichtigt. Planungen für die Weiterentwicklung sind in die Synopse nicht aufgenommen worden.

Durch den Beschluss des örtlichen Jugendhilfeausschusses soll eine weitere geeignete Einrichtung ausgewählt werden. Diese erhält eine Förderung von 12.000 € p.a. und wird zugleich zur Zertifizierung des Gütesiegels zugelassen. Dies muss binnen eines Jahres erfolgen, ein zweites gefördertes Entwicklungsjahr ist möglich. Sollte die Zertifizierung dann nicht erreicht werden können, läuft die Förderung aus. Die Auswahl für die nächste Ausbaustufe ab dem kommenden Kindergartenjahr ist bis zum 01.06.2009 dem zuständigen Landesjugendamt mitzuteilen.

Zwei der Bewerber haben bereits ein Familienzentrum in ihrem Bezirk, wo man künftig über Verbundsysteme nachdenken sollte. Drei Bewerbungen stehen unter evangelischer Trägerschaft - zwei evangelische Kindertageseinrichtungen als Familienzentren sind bereits vorhanden. Im Stadtteil Volgelberg wird im Sommer d.J. mit der u3-Betreuung begonnen und ein Leitungswechsel vollzogen, so dass hier ein späterer Zeitpunkt für die Verwirklichung eines Familienzentrums avisiert wird.

Die Verwaltung schlägt vor, im Bezirk Gevelndorf das nächste Familienzentrum einzurichten, in dem es ein solches Angebot noch nicht gibt. In diesem Bezirk ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil von allein erziehenden Elternteilen. Viele ehemalige Bewohner der Notunterkunft „Kettenberg“ haben neue Wohnungen im Brockhauser Weg gefunden, so dass Sucht- und psychische Probleme in diesem Stadtteil überproportional angesiedelt sind.

Die städtische Kindertagesstätte Gevelndorf verfügt über 75 Plätze für Kinder ab 4 Monaten bis zum Schuleintritt und Schulkinder. Durch den integrierten Hort werden in Kooperation mit der Schule Gevelndorf auch Kinder im Rahmen der Offenen Ganztagschule betreut. In der Bewerbung wurde auf alle Leistungs- und Strukturbereiche sehr umfangreich eingegangen. Wichtige Zusatzargumente waren die freigestellte Leitung, großzügige Räumlichkeiten eine bereits vorhandene u3-Betreuung sowie einer Notfallbetreuung für Geschwisterkinder aus dem Stadtteil.

In Lüdenscheid sollen nach Abschluss des Bewerberverfahrens der Phase 4 in den nächsten Jahren noch sechs weitere Familienzentren eingerichtet werden, für die das Land Fördermittel in Aussicht gestellt hat.

Vorgesehen ist neben der sozialräumlichen Versorgung auch eine ausgewogene Trägerverteilung vorzunehmen, so dass am Ende:

- 3 Einrichtungen in städtischer Trägerschaft
- 3 Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft
- 3 Einrichtungen in katholischer Trägerschaft und
- 4 Einrichtungen in anderer Trägerschaft

als Familienzentren anerkannt sind.

Lüdenscheid, den .05.2009

In Vertretung:

Dr. Schröder
Erster Beigeordneter

Anlage: Synopse der Bewerbungen 2009